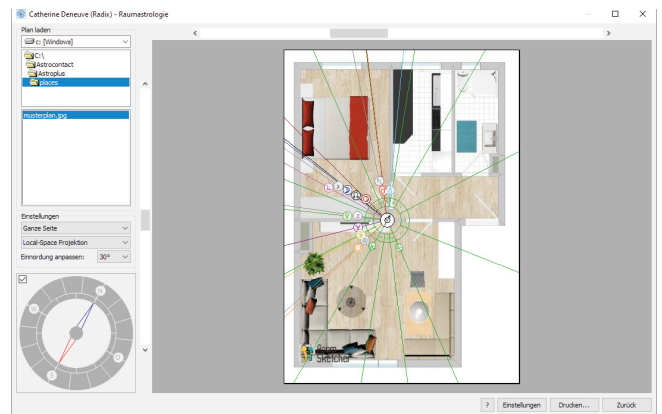


Die Raumastrologie

Wissen Sie immer, ob Sie im Wohnzimmer richtig sitzen oder in Ihrem Schlafzimmer richtig liegen? Haben Sie Ihr Horoskop schon einmal auf einen Raumplan gelegt? Hier erfahren Sie von Wolfgang Peterat, wie das geht.

Die Raumastrologie ist spannend. So spannend, dass sie mich nun schon seit 20 Jahren beschäftigt. Speziell in der Beratungspraxis sind wir es ja gewöhnt, dass Menschen zu uns kommen, um eine Klärung ihrer Probleme zu finden. Wir suchen dann passende Bekleidungen sprich Ausdrucksformen für die Symbole zu finden. Wir kennen das alle: Ein Klient hat ein Merkur-Saturn-Quadrat, und schon erklären wir die Thematik routiniert. Alles ganz einfach, nicht? „Da musst Du nur Merkur mit Saturn verbinden. Sprich schön, langsam und deutlich. Und nein, Du bist nicht dumm, du hast nur Pech beim Denken.“ Aus Klientensicht wird das keine große Hilfe sein und wir sind gefordert, passende Ausdrucksformen für den Klienten zu finden. Nun zur Raumastrologie: Wir projizieren das Radix auf das unmittelbare Erlebnissfeld, auf genau den Bereich, in dem der Klient jeden Tag mit seinen Talenten und Problemen lebt, d.h. wir machen ein Sandwich „Haus- oder Wohnungsplan + Radix darüber“. Nun sehen wir, in welche Richtungen – und damit in welche Lebensräume – die Planeten und Häuser verlaufen. Man kann sich das ähnlich dem Bagua aus dem Feng Shui vorstellen, allerdings nicht statisch, sondern je nach Radix natürlich sehr unterschiedlich. Da kann schon mal die Merkurlinie gegen eine Wand laufen, und da muß man dann nicht mehr viel deuten, wenn der Klient klagt, immer gegen Wände zu sprechen. Hier empfiehlt es sich dann zusätzlich, das Radix nicht nur auf den Hausmittelpunkt, sondern auf den jeweiligen Mittelpunkt der einzelnen Räume zu legen und sich den einzelnen Merkurlinien speziell zu widmen, z.B. mit luftigen Farben, filigranen Objekten, etc. Man setzt somit ein bewusstes Statement: Hier ist mein Merkurbereich, und ich widme mich diesem aktiv. Ich beachte ihn. Ich setze mich damit auseinander.

Man kann nun sehr achtsam jeder Planetenlinie Aufmerksamkeit schenken. Aha, hier verläuft meine



... und, wo möchten Sie am liebsten sitzen?

Saturnlinie: Gut, ausmisten, saubermachen, denn das ist mein spezieller Bereich der Ordnung. Klare Linien und Reduktion können hier gerne das Bild prägen. Man kann auch bewusst wahrnehmen, wo die eigene Marslinie verläuft. Wenn man sich mal antriebslos fühlt: Na, dann! („Na, dann“ bedeutet, dass man sich auf dieser Linie mit beiden Beinen platzieren kann und dann meditativ diese Energie wahrnimmt. Das wirkt oftmals besser als ein Espresso).

Wir erleben es derzeit sehr konkret in der Corona-Krise. Viele Beschränkungen und Verordnungen zeigen überdeutlich, dass wir ein grosses Thema in die Projektion abgegeben haben. Wenn man damit haddert, so wie ich, dann ist es an der Zeit, sich wieder einmal seiner eigenen Saturnlinie zu widmen. Steine im Garten sind da großartig, man kann z.B. ein paar Sträucher wunderbar voneinander abgrenzen. Sozusagen ein „Stone Distancing“ auf astrologisch. Probieren Sie es. Legen Sie Ihr Radix eingenordet auf einen ebenso eingenordeten Hausplan. In Astroplus finden Sie die Raumastrologie im Menü „Berechnungen“, auch das technische Handling ist dort in aller Kürze erklärt. Abschliessend wünsche ich Ihnen nun viel Freude, viele Erkenntnisse und ebenso viele Aha-Erlebnisse mit dieser wunderbaren Methode.

Wolfgang Peterat, www.astrocontact.at